

# DER ETZÖHLER VON SCHWÄZGÜLD

## Unterhaltungs-Blatt

Preisen Schwarzwälder.

**Wie S. B. Müller das Müllern erkannte.**

Das „Müllern“ ist heute zu einem Schlagwort in der Sprache und Körperkultur geworden. Was S. B. Müller sein „Schämen“ schrieb, in dem er der Welt die erste Stunde von der „Müllerei“ gab, hat er sich allerdringlich bei Geiste nicht den Erfolg träumen lassen, den er errungen hat. Einem Mitarbeiter der Kopenhagener Zeitung „Politiken“ bei Müller, der bekanntlich Däne ist, füllt sich nun verraten, wie das Buch „Rein Tugten“ entstanden ist. Er hatte den Auftrag erhalten, ein Buch über das „Sandow-Sytem“, das in englischer Sprache erschien war, ins Deutsche zu übersetzen. Damals hatte er sich schon frastig mit seiner „Müllerei“ beschäftigt, und als er nun die Ausführungen Sandows las, da glaubte er aus einem Gedanken unbedenklich machen zu können. Sein System eignete ihm bei weitem besser. Kurzgefordert ließ er sich hier, und sofort die Regeln der „Müllerei“ heranziehen, um sie auf das Sandow-Sytem anzuwenden. Von außenher wußte er, daß es „sich zu einem Unrat geändert“.

der Rattenberger und die Raoris-Söhnen.

Ein reizendes Geschichtchen weiß eine englische Zeitung  
eigentlich des Kästenthalts des britischen Grenzers „Rox-  
burgh“ vor Russland auf Reisenland zu erzählen. Quä-  
misch, schriftlich, Reiseziel wird beim Blatte berichtet, daß  
„Roxburgh“, ein Maoriland, wird dem Blatte berichtet, daß  
dort höchstwürdiges einen geradezu begleiteten Empfang be-  
reiten. Von besondres siebenswürdigter Seite zeigten sich  
jungen Mädchen des Clans. Als Roxburgh Dichten  
seinen Offizieren an Land kam, wurden sie von den  
Herrschern, aber deso weniger beschlebten Zögl-  
kinder umringt. Eines der hübschsten Mädchen schritt sofort  
ihnen jungen Unteroffizianten Prince George von Wal-  
lerberg zu, legte die Schläfen, buntten Gräne um  
ihren Haden und fügte ihn herbst auf beide Wangen,  
während mehrere andre Jungfrauen sich damit begnügten,  
ihm lieblosend den Rücken zu täpfeln. Sehr verlegen  
dort erschien trat der Prinz hastig zurück. Da wandte  
sich das hübschige Maori-Fräulein sich dem Kapitän zu, der  
ergeben ließ. Indesjenen stellten die  
Offiziere sich in Reih und Glied, um sämtlichen Maoris,  
die ihnen vorbeischritten, die Hand zu schütteln. Prinz  
am Rotenberg blieb der Gegenstand des äußerthöchsten Zu-  
erfreu. Und nun hieß der junge Geöffniger, dem Bei-  
seines Kapitäns folgend, ohne mit der Wimper  
aus den Raum

Liebe im Rahmen!

"Auf einem Kongress der Dermatite und Neurologen Chicago verkündete Herr Dr. H. J. Morris, daß er diese als Krankheitssymptom aus dem Heitatsprogramm ausgeschaltet wolle. Nach den Ausführungen

**Wortspiel.**

Ader, Asche, Beil, Feder, Gasse, Kelle, Lüge, Peim,  
Siegel, Trier, Wanne.

Von jedem Wort ist durch Umtausch bei Anfangsbuchstaben  
ein neues betonates Denkbild zu bilden. Werre  
nach der Bedeutung wie folgt gerichtet: Form des Weihers, ethn.  
gründliche Erziehung, Siegel, Gewinn, Waschraum bei Bif-  
falle, Bambusmittel, Grünsch, Fluss in Weststeiros, Baum, Geräth —  
so begegnen die Anfangsbuchstaben einen englischen Dichter.

**Bodad und Berlag der Berl. Volkmann'schen Buchdruckerei in Böhlkob.** — **Berlino**

<p>Nr. 53.</p> <p>Wilhbad, Samstag, den 5. Juli.</p>	<p>Über das für hoch Urfum, Stabellia. Für einen honorigen Menschen gilt doch dieser Begriff überall.</p>
	Gesamtausgabe

„Der Süßige begreift es nicht,  
Wenn Gram ihm trüffel überfällt,  
Er läunt entrückt: Siehe Welt,  
Seine blau, mir gilt das nicht!  
Doch, gilt es mir, so nehm' ichs hin  
Wie Edaten an dem Sonnenkreis.  
Da ich verirrt im Grünen lag  
Und mußte irrf, woher, wohin . . .  
Mir sagt' mich, ich hält' mich ein  
Sich führen Erdottens Bäuerlein,  
Die jene trübe Wölle tif —  
Dann dehnt' ich mich im Sonnenstein.  
Dito Wid' (im „Wetter“).

---

## Sie Krone des Gebenß.

Roman von Platini von Göttch er.  
(Vorbericht verboten.)

Deins Ichritt mit leicht geneigtem Kopf beginnt, wie es seine Gewohnheit war, wenn er über etwas gründlich und tiefs nachdachte.

„Ich glaube“, erwiderte er endlich auf Werner's Frage, „Sie dürfen nicht so streng mit Hartmann ins Gericht gehen. Er ist ja doch wohl kein böswilliger Schurke, blinder Zor, der nun den Sonnenstrahl auszufressen sucht.“

„Sicher“, meinte sein schwäbischer Nachbarn,

„doch höchstens mit der Reitpfeife die Logieien.“

Er läute daß so scharf pointiert, und von oben herab, so gons im Zon der jungen Gordeldeutungs, die im Hause seines Gatters verkehrten, daß Nibella lachen mußte. Sie läutet auch reich etn, daß ihre Zöre töricht gemeinet, und daß leise Gefühl unmäßiger Geringachtung, das sie gegen Helina empfunden, war im Augenblick entflogen. Wenn ich mornigen Aufmordung in alle Blinde verflohen. Wenn ich doch jetzt mit einem sättlichen Händbeduft oder einem Haß meine Heftigkeit abtuhen könnte, dachte sie; und wieder erschien ihr die Rolle, die sie spielen mußte, als eine abschauliche, finstere Schauspielerin.

„Um Zeitthalb, einem Spätbozig gewöhnt, refectorium-orthigen Raum, dessen Säulen und Bände mit braunen, weißspitzigen Geweihen und blauem Basisen überzü waren, fragte Bernier:

„Werden wir denn noch nach Gorsthauß Sagowes fahren, oder fälden vor einen Sohn, um ablegen zu lassen?“

„Gerr Gott!“ fuhr Nibella auf, „dass hab' ich ja ganz vergessen. Natürlich müssen wir fahren. Papa würde ja wunder benken, was uns passiert ist. Es ist ja auch übrigens die höchste Zeit, dass ich Toilette mode.“ Schloss sie mit einem Yift auf die große Standard, deren prächtiges, altheutisches Gehäuse eine Stellernische schmälte. „Ja, dann eif' dich nur, unter anderthalb Stunden weit du's ja ohnehin nicht.“ Überigte Werner, „Und es sind nur noch fünfundsechzig Minuten, bis der Bogen vorfährt.“

"Wollen Sie sich uns nicht anhören?" Papa würde sich gewiß sehr freuen." fragte Nadebella aus einem Gefühl der Schönung darüber, daß sie sich den Gedanken an die Coupereranfaltung gleich wieder mit so großem Eifer hingegessen.

"Rein Schwarztittel würde schlecht zu all den Notrufen passen," entgegnete Detta mit gespanntem Lächeln. "Um nun kommen Sie, daß Sie sich Berner außerstande fühlen, läßt frag ja auch Schmars," lachte Berner auvermittelten.

"Rein, wirklich — Ich muß danken", lebte Detta in entzücktem Ton ab. "Und nun kommen Sie, daß ebenfalls noch etwas von unserer Freiheit wird."

"Werde ich Sie nachher noch leben?" fragt Nadebella während sie Detta die Hand reichte, noch einmal an. Der andre die Giebeln.

"Ich muß gleich nach der Stunde ins Dorf zurück." Berner, der Raufärtstolle, war die dritte Stunde zum Korrival bereits entzweigeprellt und sah sich nicht mehr um.

"Bitte", hauchte Nadebella, Bollrat's Sand mit luntigem Druck fest. "Kann mir nichts versprechen!" kan die bestimmt getötet.

"Mit sonniger Bewegung wandte sich Nadebella der Treppe zu, die zu Ihren im ersten Stockwerk gelegenen Zimmern führte. Nun, kann nicht, badete sie frohig, Minuten, wurde aber bald genug anderen Sünden und trieb ihre Sose so zur Giefe an, daß die Toilette diesmal schon noch fünfundzwanzig Minuten vollendet war. —

Heinz Bollrat wanderte unterdessen auf dem als gemalten Weg durch den Friedrichsfeldischen Garten beim gleich als mongole Brüderlichkeit gekennzeichneten

"Wollten Sie sich uns nicht anhören?" fragte Nibella aus einem Gefühl gewis Lehr freuen." fragte Nibella aus einem Gefühl der Begeisterung darüber, daß sie sich den Gedanken an die Couperveranstaltung gleich wieder mit so großem Eifer hingezogen.

"Rein Schwarzmittel würde schlecht zu all den Rotrößen passen," entgegnete Detins mit gesungenem Lächeln. "Über ich frag ja auch Schmara," lachte Berner außer Atem.

Rein, wirklich — Ich muß danken", leckte Detins in entzückendem Ton ab. "Und nun kommen Sie, daß wortlos noch etwas von unserer Freiheit wird." "Werde Ich Sie noch nicht noch leben?" fragt Nibella, während sie Detins die Hand reichte, noch einmal an.

Der aufte die Schilder. "Ich muß gleich nach der Stunde ins Dorf zurück." Berner, der Blüffichtsquelle, war die drei Stunden zum Corridor bereits eingerieben und läßt sich nicht mehr um.

"Bitte", hauchte Nibella, Bollraths Hand mit ungern Druck fest. "Sie kann wirklich nichts versprechen!" kam die kleine Stimme.

Wit sonniger Bewegung wandte sich Nibella herum. "Sie zu Ihren ersten Stöcken gelieferten Krepe zu, die zu Ihren ununterbrochenen Sämmern führte. Nun, dann nicht, badete sie trostig, genug anderen Sämmes und trieb ihre wurde aber bald genug die Leidet die kleinen schon nach Sofe so zur Hilfe an, daß die Leidet vollendet war. —

Heute Bollrath wanderte unbedes auf dem alten versteckten Rottwurf gegen sich herausgeholt hatte, gleich als manche ihm fröhlich-ritterliche Gefühle.

Wohl kaum ein anderer Name ist so mit dem Namen der Stadt verbunden wie der eines Künstlers, und kein anderer Künstler hat soviel für die Entwicklung der Stadt getan wie der Maler Eduard Manet.

三

Die Sonne ging eben auf Höhe. Blüttel lag für leger östlich an den hellen Säulen der Gärten und Büchen und auf dem Grün der Gefänder und Gräber. Heins lächelt in trüben Gedanken. Er bereute es jetzt, daß er mit Isabella eine Schriftengesellschaft beschlossen hatte, anstatt mit solchen, harten Entschlüssen ein Ende in

Wegen Heß, mit der, dessen Hand dich kennt, betonen  
Schritt idon nennen.

nacler.  
Bobin aing sein Beg<sup>t</sup> Welten neuen Sittens  
frieb er entgegen? Stohelle würde die gefallte Be-  
dinaum, ihm ohne jede Herzlichkeit und Vertrautheit an  
besegnen, nicht erfüllen, gewöhl nicht. Sie würde ihn

und sein Einfluß füres schmückende Ziemperaments mit  
ästhetischen und schmückstollen Bildern und Worten löschen.  
So oft sie ihr nur labt, ist sie offen, wenn sie allein  
maren, beinlich und verschlossen und dochum vielleicht mit  
ihm so betöterbaren Reis, wenn sie sich unter Szenen be-  
funden. Die Berufung würde übermäßig auf ihn ein-  
wirken, und er durfte ihr doch nicht erliegen. Eine Selt-  
sameröffneter Geimpfe würde für ihn anbrechen, täglich  
und läufig würde er Lantausgaben leisten. Er würde  
bahnleben wie einer, der mitten in blühender Freiheit  
procht des fischerischen Zobes gewiss ist.

Als Dennis an die Küchertorke kam, die vom Hofe in  
den Saal führte, traten seine Gedanken zu Wilhelm  
Barlton ab. Er fühlte jetzt keinen Zorn mehr gegen  
ihn, keine Empörung, sondern einfach und allein noch Mit-  
teil, mittles Witzels. Seith — wie Martha gelagt —

„Zubereitung“ ihrer Zuerst an Adelina mehr schaute als auf der Sichtbarkeit seiner Seele, an der Angstlosigkeit seiner Münche. Gestus dachte mit tiefer Verzögerung, daß er die Hand gegen den fundlos Verliebten erheben möge. „Wer sich frei von Sünde fühlt, der nehme den weißen Stein auf“, hatte der Seligand gesagt, und „alle Menschen haben alles verachtet“, hatten die modernen Philosofen, soß in diesem Punkte mit ihm, dem Größten aller Grüthen, berührend.

Seine Stimme eben die Störte fühlte sich dar, als ein

Berndt, wie dem Gesamtbild eines Elches aus dem Gebüsch an seiner Seite, ihr zuwandten ließ. Doch ehe er noch den Kopf brechen konnte, die Kiefe besetztes, am erprobten, fühlte er einen Stoß, der ihn umwarf und gleichzeitig einen brennenden Schmerz in der linken Schulter, wie wenn ihm da eine glühende Röte tief in das Fleisch eingedrungen wäre.

Es folgte ihm Stille, sich umzuwenden; der Schmerz in der Schulter, der sich über die ganze Linie stülperete auszudehnen schien, lästerte ihn gleichsam.

Wilhelm Berndt stand vor ihm. Wie durch einen vollkommenen roten Nebel gab Heinrich das blaue, verschwommene Gesicht mit dem weichen blonden Haar, das sein Hut beschützte — die in nachtschwarzen Hobs überspannten Augen — leuchtende Brust.

"Abrechnung," rief es von dem verdeckten Hunde des Menschenmörsers, in dessen betriebsabhängiger Stimme die Blaue Stoff einer Wehrstellung stützte. "Abrechnung," rief er noch einmal, und noch einmal fuhr der Stoff, liegend im Dämmerlicht, in die Höhe. Aber er kam nicht mehr zum Stoß. Stattwohin nicht auch weiter erkörnten Stimmen, wodurch von keinem anderen Bild her Berndtsherrn; ber Gelingung schreite auftrittet, wodurch, nach das Wiesel zur Erde und wandte sich auf

Die Schatten fanden näher — lodernde Röhrenflammen  
darunter — Heinz hörte sie wie im Traum. Er  
blieb, wie das Blut im momen Strom über seinen  
Hüten riefte, seine Schönheit weigerte sich fort zur Chir-  
urgie; und wenn er auch doran gedacht hätte, er wäre  
doch umsonst gewesen, um Hilfe zu rufen. — •  
Gerner standen schon die loschenen Schatten, der-  
schafften Weite der flüchtige Strom zwischen den Stämmen.  
Heinz, der frößles, mit benommnenem Kopf, am  
Hofen der Gitterrin lehnte, rüstete sich mühsam  
und langsam gerade. Wie lange stand er denn da? „Por-  
räts“, riefte er nun ein, „vorwärts, nach Ostse. Die  
Sonne wird ja föhllich nicht sein. Seien die Lungen ge-  
öffnet, seien die schon am Hosen. Vorwärts, nach Ostse,  
seid ihr der Mutterclitt, müßt ihr intakt. Der über die  
o die Welt sind willen. Was Bertrand mößt Ehren  
ihren dich, denn Leben zu verleben bis zum letzten  
Tumbus. Vorwärts, seitst deine Kraft doch frisch. Mit  
mir, die Boßen treten. Wenn du auf Ende beines

Eine Welt im Umbrüche

„In vorheriger“ Wachstunde geht zugleich im Süden ein Stern auf, welcher durch Feuer, Staub und Worte die Turnierkunst anfeuchtet. Es ist Jupiter, der König unter den Planeten, der. Große und hoher Feuerer als alle anderen Sternen.“

„Was redest du denn für Unsum, Sia. Komm, leg' dich nieder, beruhige dich erst. Und dann bekläre mir mal: was gibt es zwischen dir und Gottschalk?“  
„Gott weiß, aber es war nicht so leicht, aus der Gewissheit einen klaren, durchdringlichen Antwort herauszubekommen.  
„Gut los, los, noch!“ doch war endlich vernünftigen Gefüle überwogen, brachte Friedrich, als er alles wusste, und fügte hinzu: „Ich kann Gottschalk nicht mehr tragen.“  
„Also los, los, noch!“ riefen die beiden Männer.  
„Du hast mich aufgefordert, und ich habe gehorcht.“  
„Du hast mich aufgefordert, und ich habe gehorcht.“  
„Du hast mich aufgefordert, und ich habe gehorcht.“  
„Du hast mich aufgefordert, und ich habe gehorcht.“

卷之三

„Sieges fehlt, und der, dessen Sand dich leuchtet, betrete Schritt schon benennen.“

Er ließ die Zähne zusammen und setzte schwefelfüllten einen Fuß vor den andern. Seine Gedanken gingen in die Finsternis. Alle paar Schritte musste er stillstehen, sich an einen Baum lehnen, Kräfte zu sammeln und sich zu erholen, wo er eigentlich nur um möglichen wollte. Das Glühen bereitete ihm unsägliche Pein. Der steinerne Ritter in der Schuttrum mit dem glühenden Eisen durchschien bis in die Finsternis hineingetreten. Bei jedem Schritt, der er tat, musste er aufstoßen. Und immer schwächer wurde ihm näher wurde ihm der Stoß. Er lag kaum noch wohin er trat; und alles, was ihn umgab: die Bäume und die Sträucher, der dunkle Waldboden und die bellernden Sterne, die einer nach dem andern am Himmel aufleuchteten, alles ließen sich um ihn im Kreise zu drehen. Allmählich ließ der Schmerz nach, gleich als hätte er seine Rute erschöpft und ausgetrocknet, wurde aufgesaugt, fühlte sich.

Gänsehaut – als er den Wald schon hinter sich hatte und wie trunken über das freie Feld tanzte – war es ihm, als sähe Isabella an seiner Seite. Er fühlte ihre Hand, sie keine Hand mehr fühlte, lächelte ihren Grin, der ihr lieblich war. „Dort war es gar nicht Isabella? . . . Martha Barrion mög? . . .“ Rein, auch Martha Barrion nicht. . . . Seine Mutter war's, seine Mutter! . . .

Den von mildem Siebenbürgen-Durchstrassen nahm die Kindesseele in Sibius um Führung, leitete und führte ihn beim in finzen flüchten Gefühl, daß sie in allen Gebilden bestens irrtümlich so wohl aufgehoben ist wie am Ritterbergen und in Ritterbergen.

Um Sibius herum rückte Sibius vorbei – es fiel ihm gar nicht ein, daß er da mögliche – und auf dem aussgetretenen Zufall, die zum Sternenlosen seiner Mutter entführten, brach er allgemein, die Kraft nach der Münze zu greifen, botte er nicht mehr.

samten, die bei Hoffnung unserer Sonne bilden. Man ist um das jumalische Leben der eisernen Erde erster Größe, und in der Tat erscheint Jupiter gleichzeitig mit den weiblicher oder brüderlicher Erscheinungen. In früheren Jahren, als man mit dem neuen Sternkreis diese Streifen vernebnet erblickte, konnte sich diese nicht erklären. Heute weiß die Wissenschaft, daß sie aus länglich geformten Wolkenbildungssystemen ununterbrochen um den Planetenkörper treten. Ihre Geschwindigkeit ist in den verschiedenen Zeiten sehr verschieden und von weiblicher oder brüderlicher Natur. Zum Beispiel oder zu den Polen verläuft während sie ihr Wesen, ihre Farbe und Form von einer Zelle zur andern, ja oft täglich, ändern. Die Bergwände fühnen nicht mit den wechselnden Einfluß der Sonne und dem jährlinischen Wechsel werden, da Jupiter Jahreszeit verläuft, auch ihr Jupiter von der Sonne zu weit entfernt, als daß auf seiner Oberfläche die wechselnden Schiefe der Erdachse der Sonnenstrahlung stärker zur Geltung kommt. Auch ist Jupiter von der Sonne zu weit entfernt, als daß die gebende Wirkung in den meteorologischen Vorgängen unseres Planeten-Sterns ganz als schlechtinge für den Menschen und den Wissenschaften der Sonne aufzusehen werden. Wenn wir die Kärtchen in dem Planeten selbst, der unsichtbare Welt, welche Planeten bewirkt in der ihm umhüllenden Gestalt die bewegten Bewegungsscheinungen, noch und das Merkwürdigste zeigt.

Setzte „Münzen“ aus dem Parlament

Zeitmindest auf der Jupiterfläche seine Länge in weniger  
Monaten um 50 Grade. Was ist nun die Ursache einer  
so gewaltigen Umwandlung? Welche Kräfte stehen in  
naturhaften Tiefen des Planeten vor? Welcher Entwicklungsgeschichte  
sein bestes Riesenkörper entsprechen? Es wäre interessant,  
die die hier vorliegenden Fragen zu beantworten. Das wäre interessant,  
aber es kann gegenwärtig auf diese Fragen eine bestimmte  
Antwort zu geben. Das heißt, was wir tun können ist,  
den Planeten stetig zu beobachten und zu sehen, beweisen  
mit einer hinrende Erfahrung abgeben.

Die Beobachtung des Jupiters ist schon mit einem  
sehr kleinen Fernrohr sehr interessant. Seine abgesetzten  
Kronen, umgeben von vier großen Monden, die ohne Zweifel  
die gegenwärtige Gestaltung ändern und mit ihren Haupt-  
monden unser Sonnensystem im kleinen vor unsere Augen  
führen, sind äußerst angenehme Naturerscheinungen. Sie  
sind nur von wenigen Menschen, die verbreite Beobach-  
tung finden. Für Verbreitung und Verbreitung brauchen  
wir eine hinrende Erfahrung abgeben.

Die Beobachtung des Jupiters ist schon mit einem  
sehr kleinen Fernrohr sehr interessant. Seine abgesetzten  
Kronen, umgeben von vier großen Monden, die ohne Zweifel  
die gegenwärtige Gestaltung ändern und mit ihren Haupt-  
monden unser Sonnensystem im kleinen vor unsere Augen  
führen, sind äußerst angenehme Naturerscheinungen. Sie  
sind nur von wenigen Menschen, die verbreite Beobach-  
tung finden. Für Verbreitung und Verbreitung brauchen  
wir eine hinrende Erfahrung abgeben.

**Letzte „Müller“ aus dem Parlamente**

**Greifhans.**

Was schreibt der Dr. Müller aus Berlin: „Als vor  
dem Sitzungsschluß gab der Reichstag unter möglichster  
Kontrolle eine Sitzung seiner Lebensmutes, um und  
nachher überließ ihn aber doch eine Absonderung und Er-  
nährung, die auf die Stimmabgabt baldiger Sommer  
abwichen. Auch die Reben der überwundenen östlichen  
Wähigkeit, häufiger als sonst entgleiten die Volksver-  
treter. Als Nachlese aus der Sitzung des Materials der  
letzten Tage seien doch einige Schimpfe registriert:

„Herr Gedebour sagte vor kurzem wörtlich: „Der  
Reichskanzler hatte sich ja geradeaus selbst den politi-  
schen Scheiß abdrücken lassen.“ — Herr Greif-  
hans hat uns selber den Fingerzeig gegeben, mit dem ich  
ihm tödlichlagen könnte.“ Ein anderer aus dem Reichs-  
seiner Partei, Herr Rosse, meinte: „Wir müssen den  
Gedächtnis ein ganz anderes Geist beibringen,“ und Herr  
Schulz (Grütt) fügte: „Der Standpunkt des Kriegs-  
ministers ist der des Mannes, der von Stein weg „Auch  
gehorchen ist.“ Dr. Müller, Meiningen eröffnete in der  
Befehlung der Zutrittsweise „einen feinlichen politi-  
schen Spießbüch“.

Der Zentrumsoberhaupt Greifhans sprach vor einiger Zeit das große Wort aus: „Es  
soll hier durch einen Einführungsvorlauff das Bild der  
Reichstagsordnung verdeckt werden.“ Der konservative Da-  
kabinett Wahl meinte: „Man sieht den § 50 an den  
Haaren herbei.“ Herr Greifhans sagte bei der breiten  
Rede des Zitate: „Sich möchte dieser Aufschluß war in  
entgegentreten.“ Der Fortschritter Greifhans  
sprach von so u. sezierten „verhetzten Arbeitersoldaten“.

Eine große Aufgabe stellte der Güttgarter Nationalöf-  
fizier Greifhans den Beamten: Die Regierung sollte die  
Zunft der Gegeborenen zu einer Vermehrung zu bringen  
suchen. Herr v. Böckendorff-Rößlin warnte: „Die  
Nationalöfiziaten sollten nicht unter den ehemaligen  
Brüder der Parteipolitik betrachtet werden!“ Herr Wo-  
lken: „Der Bund der Landwirte betrifft nur die Kun-  
stunterwerfen, er führt den Bauernstand nur im Minde.“

Sein Parteirennb. Wolff erklärte: „Der Staatssekretär  
Tirpitz sollte nicht so einfach aus dem Handgelenk heraus-  
volumieren, daß der Reichstag Unrecht hat.“ Dr. Vieb-  
ert rief: behauptete: „Bei der Befehlung über den  
liberalen Wahlrechtsantrag haben die Nationalöfiziaten  
doch wenig viel besser gehandelt als das Zentrum.“ Der  
Zentrumsoberhaupt Greifhans rief: „Die  
Familie möchte hochhafte Rechnungsberichten. Der Börgend-  
rige, Herr Müller, schrieerte den Inhalt eines an ihn  
befragten Schwerdtberichtes: „Wenn ich meine notwen-  
deten